

Bürgerinitiative „Wer Straßen sät, wird Autos ernten !“ Fragen zur Kommunalwahl 2026 an den Kandidaten zum Amt der Bürgermeisters und die Kandidatinnen und Kandidaten für den Rat der Stadt Hemmingen Seit über 40 Jahren setzt sich unsere Bürgerinitiative in Hemmingen für die Berücksichtigung ökologischer Aspekte in der Mobilitätspolitik ein und wirbt für eine die natürlichen Ressourcen schonende Umsetzung beschlossener Maßnahmen. WEITER BI TEXT !!!!!	BI TEXT Im Vorfeld der anstehenden Kommunalwahl in Niedersachsen im September 2026 erlauben wir uns, Ihnen einige Fragen zu verkehrspolitischen Themen vorzulegen, die uns am Herzen liegen. Durch ihre Antworten, die wir mit der Öffentlichkeit teilen würden, erhoffen wir, eine Präzisierung ihrer diesbezüglichen Ziele für die nächste Legislaturperiode zu erhalten.	ZUSAMMEN der	STELLUNG Antworten		
FRAGEN der BI 1. B3neu - Verkehrslärm beschränken	Antwort Herr Dingeldey (CDU) Bürgermeisterkandidat B3neu – Verkehrslärm beschränken	Beantwortung der Fragen durch Die Grünen B3neu - Verkehrslärm beschränken	Beantwortung durch die DUH B3neu - Verkehrslärm beschränken	Beantwortung Wahlprüfsteine durch die CDU B3neu – Verkehrslärm beschränken	Beantwortung der Fragen durch Die Linke B3neu - Verkehrslärm beschränken

Es gibt weiterhin eine deutliche Beschwerdelage über den durch die B3neu entstandenen neuen Verkehrslärm. Insbesondere im Außenbereich ist die Aufenthaltsqualität oft deutlich gemindert. Der Abschnitt ab dem Kreuz Devese in Richtung Norden ist besonders betroffen. Bekanntermaßen ist eine Reduktion und Verstetigung der Geschwindigkeit von Fahrzeugen eine schnell umsetzbare und preisgünstige Möglichkeit der Reduktion von Verkehrslärm. Im Rahmen der Diskussionen um den Bau der B3neu hatte der Rat der Stadt Hemmingen gefordert, die Geschwindigkeit auf der neuen Straße auf 70 km/h zu beschränken (Datum und Beschlusstext anbei). Wir fragen: Stehen Sie bzw. ihre Partei weiterhin zu den Inhalten	Stehen Sie weiterhin zu den Inhalten des seinerzeitigen Ratsbeschlusses? Welche Möglichkeiten sehen Sie, diesem Ziel näherzukommen? Als Bürgermeister bin ich an die Beschlüsse des Rates gebunden. Den damaligen Maßnahmenkatalog zur B3neu habe ich zudem selbst mitbeschlossen. Insofern stehe ich weiterhin hinter dem Ziel, die Belastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig gehört für mich zu einer ehrlichen Antwort, die kommunalen Einflussmöglichkeiten und die Funktion der B3neu klar zu benennen. Sie ist eine Bundesstraße und dient dem überörtlichen Verkehr. Auf ihr werden Menschen, aber eben auch Güter transportiert. Deshalb spielen die Leichtigkeit und Leistungsfähigkeit des Verkehrs dort eine wichtige Rolle. Eine	Die Grünen stehen zu diesem Beschluss und wir werden uns weiterhin bei der Region als zuständige Verkehrsbehörde für ein durchgehendes Tempolimit für 70 km/h einsetzen. Wir sehen in den Geschwindigkeitsbegrenzungen eine wirksame und auch finanzierbare Maßnahme zum Lärmschutz, und Verkehrssicherheit, die kurzfristig umgesetzt werden kann. Dasselbe gilt natürlich für die Anregung eines Modellversuchs. Die rechtlichen Grundlagen hierfür wurden mit der Novellierung der STVO unter der Ampelregierung zwar geschaffen, die Bereitschaft zur Einsetzung der rechtlichen Instrumente in den Verkehrsbehörden jedoch noch sehr gering. Auch wenn wir bisher Ablehnungen erhalten haben, so zeigt die Erfahrung, dass es oft mehrerer Anläufe bedarf, um Erfolg zu haben. Heißt: Wir bleiben am Ball.	Die DUH Die Unabhängigen Hemminger e.V. würden eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 70 km/h u.a. im Bereich Devese/ Arnum begrüßen. Realistisch umsetzbar sehen wir diese Option allerdings aktuell aber nicht! Auch sind wir der Meinung, dass Freiwillige Projekte und Kampagnen nur einen begrenzten Nutzen haben, weil insbesondere z.B. Motorradfahrer und Raser nachts solche Regelungen komplett ignorieren. Die DUH würde gern das Thema Lärmüberprüfung in der nächsten Ratsperiode neu aufnehmen. „Ein Tempolimit wäre rechtlich möglich, wenn ein aktuelles schalltechnisches Gutachten nach RLS-	Die B3neu ist für Hemmingen eine erhebliche Verbesserung. Sie hat insbesondere den Schwerlastverkehr und einen großen Teil des Durchgangsverkehrs aus unseren Ortsteilen herausgehalten. Das bedeutet mehr Verkehrssicherheit und weniger Lärm durch Autos und Lkw innerhalb der Ortschaften. Das ist für sehr viele Hemmingerinnen und Hemminger eine gute Entwicklung. Natürlich kann man Verkehr nicht einfach verschwinden lassen. Wo Verkehr aus dem Ort herausgeführt wird, kann er an anderer Stelle stärker wahrgenommen werden. Das ist eine Realität, die man nicht wegzaubern kann. Die Frage ist deshalb, wo tatsächlich eine relevante Belastung besteht und welche	Auch wenn ich an der Entscheidung nicht beteiligt war, halte ich den Beschluss für richtig und unterstütze ihn. Eine Temporeduzierung verringert nicht nur den Verkehrslärm, sie verringert auch den Schadstoffausstoß und den Reifenabrieb. Das Problem bleibt aber nach wie vor, dass die Region Hannover und das Land eine Reduzierung der Geschwindigkeit in diesem Bereich zumindest bislang ablehnt und die Stadt Hemmingen hier nicht selbst tätig werden kann. Auch bei den genannten Beispielen ist die Stadt auf die Region Hannover und die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr angewiesen und kann sie nicht selbst umsetzen. Ich würde daher an der Forderung nach Tempo 70 festhalten und
--	---	--	---	--	---

des seinerzeitigen Beschlusses? Falls ja, sehen Sie Möglichkeiten aus der Kommunalpolitik heraus, dem Ziel des Beschlusses näherzukommen? Zum Beispiel durch Anregung eines Modellprojekts zu Geschwindigkeitsreduktion und Grüner Welle Anregung einer Kampagne „Freiwillig 70 – weil ich es kann!“ Anzeigetafeln über die gefahrene Geschwindigkeit bzw. gelegentliche Geschwindigkeitskontrollen.	Bundesstraße hat eine andere Funktion als eine kommunale Wohn- oder Nebenstraße. Die Stadt Hemmingen kann die zulässige Höchstgeschwindigkeit dort zudem nicht selbst festsetzen. Bei einer entsprechenden verkehrsrechtlichen Entscheidung müssen deshalb Lärmschutz, Verkehrssicherheit und die Funktion der Bundesstraße gegeneinander abgewogen werden. Ich freue mich, dass es uns nach langen Bemühungen kürzlich gelungen ist, die B3neu für den landwirtschaftlichen Verkehr freizugeben. Dadurch können landwirtschaftliche Fahrzeuge die Ortsdurchfahrten vermeiden. Geschwindigkeitskontrollen finden bereits statt. Auch Geschwindigkeitsanzeigetafeln halte ich grundsätzlich für ein sinnvolles Instrument. Ich würde sie allerdings vorrangig dort einsetzen,	Die Initiative für eine Kampagne „Freiwillig 70 – weil ich es kann“ finden wir gut, zumal dies eine Art „Modellversuch in klein“ wäre und die Teilnehmer*innen selber erfahren könnten, dass die Verstetigung des Verkehrs auf Tempo 70 im Verhältnis zur Gesamtstrecke wenig Zeitverlust bedeutet und zur Verkehrssicherheit beiträgt. Die Festsetzung eines Tempolimits muss mit Kontrolle einhergehen. Dies gilt auf der B3 neu genauso wie auf den vielen Ortsdurchfahrten.	19 eine relevante Überschreitung und Unzumutbarkeit belegt. Bisher hat die Behörde das nicht anerkannt. Anträge oder der Lärmaktionsplan der Stadt Hemmingen können das Thema weiter voranbringen, ändern aber nicht automatisch die Entscheidung der Straßenverkehrs- bzw. -baubehörde.“	Maßnahmen dort etwas bewirken. Die CDU hat 2016 gemeinsam mit den Grünen den Antrag auf Tempo 70 gestellt, und der Rat hat ihn beschlossen. Heute können wir aufgrund der veränderten Situation aber selbstverständlich zu einer anderen Bewertung kommen. Die Stadt Hemmingen kann Tempo 70 auf der B3neu nicht selbst anordnen, sie kann sich jedoch gegenüber den zuständigen Behörden dafür einsetzen. Wir unterstützen dies gerne. Die Erfolgsaussichten eines erneuten Vorstoßes schätzen wir derzeit jedoch ehrlicherweise als sehr gering ein. Die vorgeschlagene Kampagne „Freiwillig 70 – weil ich es kann!“ halten wir für nicht zielführend. Wir glauben nicht, dass eine solche Kampagne das	diese gegenüber Land und Region weiter vertreten.
---	--	---	--	--	--

	wo überhöhte Geschwindigkeit eine unmittelbare Gefahr für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende darstellt – insbesondere in Wohnbereichen, an Schulen, Kitas und anderen sensiblen Stellen. Einem Modellprojekt zur Verstetigung des Verkehrs würde ich mich nicht verschließen, wenn die zuständigen Straßenverkehrsbehörden hierfür eine realistische Möglichkeit sehen. Eine kommunale Kampagne „Freiwillig 70“ halte ich dagegen nicht für das wirksamste Instrument.			Fahrverhalten verändern wird. Wo Tempolimits überschritten werden, wird sich kaum jemand an eine freiwillige Kampagne halten. Geschwindigkeitskontrollen halten wir hingegen grundsätzlich für sinnvoll. Sie sollen die Verkehrssicherheit erhöhen und Temposünder sanktionieren. Diese Kontrollen unterliegen jedoch rechtlichen und technischen Vorgaben und können deshalb nicht einfach beliebig an jeder Stelle durchgeführt werden.	
Bürgerinitiative	Hr. Dingeldey	Grüne	DUH	CDU	Linke
2. Verkehrswende und Energiewende gemeinsam denken Aufgrund der Initiative engagierter betroffener Bürger kam es in	2. Verkehrswende und Energiewende gemeinsam denken Befürworten Sie das Großprojekt einer Photovoltaikanlage an der B3neu? Befürworten Sie	2. Verkehrswende und Energiewende gemeinsam denken Antwort: Die Machbarkeit wurde im Rahmen einer	2. Verkehrswende und Energiewende gemeinsam denken Die DUH Die Unabhängigen	2. Verkehrswende und Energiewende gemeinsam denken Photovoltaik unterstützen wir grundsätzlich. Wenn	2. Verkehrswende und Energiewende gemeinsam denken Ich bin grundsätzlich ein Befürworter

Hemmingen zu ernsthaften Planungen durch eine an der B3neu zu installierende große Photovoltaikanlage einen wichtigen Teilaspekt einer Verkehrswende (Reduktion der Belastungen durch Verkehrslärm) mit der Energiewende zu verknüpfen. Vor dem Hintergrund veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wird dieses innovative Projekt zumindest zur Zeit nicht weiter verfolgt. Wir fragen: Befürworten Sie dieses Großprojekt? Falls ja, sind Sie dafür, dass möglichst alle von der B3neu - Verkehrslärmproblematik betroffenen Hemminger davon durch eine Höhenanpassung der Dämme profitieren?	eine Höhenanpassung der Dämme? Die Allianz, die dieses Projekt entwickelt und vorangetrieben hat, hat aus meiner Sicht herausragende Arbeit geleistet. Durch das große ehrenamtliche Engagement ist aus einer zunächst ungewöhnlichen Idee ein Projekt geworden, mit dem sich Verwaltungen und Unternehmen ernsthaft beschäftigt haben. Ich habe diese Initiative von Anfang an unterstützt. Für mich war allerdings ebenso von Anfang an klar: Ein Projekt dieser Größenordnung muss technisch machbar und wirtschaftlich tragfähig sein. Wir sollten keine Erwartungen wecken, wenn es dafür unter den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine realistische Umsetzungsperspektive gibt. Genau das ist derzeit der Fall. Nach meinem Kenntnisstand gibt es	Studie bereits aufgezeigt. Allerdings benötigt eins solches Modellprojekt verlässliche Rahmenbedingungen für die Nutzung der Fotovoltaik und genau das bietet die derzeitige Bundesregierung nicht. Wir unterstützen dieses Projekt ausdrücklich, und wenn eine Höhenanpassung der Dämme funktional und wirtschaftlich möglich ist, sollte dies im Rahmen eines erweiterten Lärmschutzes umgesetzt werden, denn wir wissen, dass die Lärmbelastungen an der Strecke groß sind.	Hemminger e.V. hat dieses tolle Bürgerengagement immer mit großem Interesse verfolgt! Die Entscheidung dieses Projekt aktuell nicht mehr weiterzuverfolgen finden wir schade, aber wirtschaftlich nachvollziehbar. Wir sehen hier die Stadt Hemmingen auch nicht als Hauptadressaten oder Treiber. Eine realistische Umsetzung scheint aktuell in weiter Ferne! „Es handelt sich nicht um ein grundsätzliches Verbot oder ein Planungsproblem vor Ort, sondern um eine wirtschaftliche Entscheidung des Projektentwicklers. Ob und wann das Vorhaben wieder aufgenommen wird, hängt von der Marktentwicklung (Strompreise,	sich eine solche Anlage an der B3neu technisch sinnvoll und wirtschaftlich betreiben lässt, sehen wir darin eine gute Möglichkeit, erneuerbare Energie zu erzeugen. Das Projekt muss sich allerdings auch wirtschaftlich tragen. Die Stadt kann hierbei nicht zu einem „Wünscheerfüller“ werden. Der Haushalt ist hochdefizitär und ein solches Projekt kann nicht aus unserer Sicht nicht aus Haushaltsmitteln finanziert werden. Bei der Verbindung mit dem Lärmschutz sollte man auch genauer hinsehen. Ein Lärmschutzwall ist kein Allheilmittel. Gerade entlang der B3neu sind die Abstände zur Bebauung sehr unterschiedlich. Deshalb halten wir es für falsch,	solcher Projekte. Inzwischen gibt es ja auch Versuche, Straßen komplett mit PV-Anlagen zu überdachen. Auch das ist eine Variante, um Verkehrswege nicht ausschließlich für den Autoverkehr zu nutzen. Allerdings bin ich nicht sicher, dass eine wie auch immer geartete PV-Anlage zur Reduzierung des Verkehrslärms beiträgt. Für eine wirkliche Lärmreduzierung wäre sicherlich ein Bewuchs der vorhandenen Wälle hilfreicher. Leider sind die gepflanzten Büsche und Bäume auch nach mehr als fünf Jahren noch sehr kümmerlich, weil ihnen Hitze und Trockenheit offenbar sehr zugesetzt haben. Gerade im südlichen Bereich ab der Kreuzung Hiddestorfer Straße/Hauptstraße, in dem meiner Meinung
--	---	---	--	--	--

		aktuell kein wirtschaftlich tragfähiges Szenario für die Realisierung der ursprünglich angedachten großen PV-Anlage. Noch zurückhaltender bin ich bei einer nachträglichen Erhöhung oder Erweiterung der Lärmschutzwälle, um dort zusätzliche PV-Anlagen zu errichten. Solche Lösungen hätten sinnvollerweise bei Planung und Bau der B3neu berücksichtigt werden müssen. Eine nachträgliche Veränderung wäre technisch, planungsrechtlich und wirtschaftlich erheblich aufwendiger. Ich sehe hierfür derzeit keine realistische Perspektive. Sollten sich die wirtschaftlichen oder rechtlichen Rahmenbedingungen für die ursprüngliche PV-Idee wieder verbessern, bin ich aber weiterhin offen dafür, sie erneut voran zu bringen und positiv zu begleiten.		Förderung, Kosten) ab.“	pauschal davon auszugehen, dass eine Erhöhung der Dämme automatisch möglichst allen betroffenen Hemmingern spürbar hilft. Je weiter ein Gebäude von der Lärmschutzanlage entfernt liegt, desto geringer kann deren zusätzliche Abschirmwirkung ausfallen. Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass die Wirkung wesentlich von der Höhe der Anlage sowie den Abständen zwischen Straße, Lärmschutzanlage und Gebäude abhängt. Entscheidend ist zunächst, dass die direkte Sichtverbindung zwischen Straße und Gebäude unterbrochen wird. In einer beispielhaften Berechnung des Umweltbundesamtes nimmt die	nach die Lärmschutzwälle fehlen, würden Büsche und Bäume sicherlich zur Lärmreduzierung beitragen.		
--	--	--	--	--------------------------------	---	---	--	--

					Pegelminderung hinter einer Lärmschutzwand mit zunehmender Entfernung deutlich ab. PV ja. Lärmschutz ja. Aber beides muss technisch funktionieren, einen erkennbaren Nutzen haben und wirtschaftlich vertretbar sein.		
	Bürgerinitiative	Hr. Dingeldey	Grüne	DUH	CDU	LINKE	
	3. ÖPNV für die Verkehrswende nutzen	3. ÖPNV für die Verkehrswende nutzen Wie kann die Erreichbarkeit der Stadtbahn – möglichst ohne Pkw – verbessert werden?	3. ÖPNV für die Verkehrswende nutzen	3. ÖPNV für die Verkehrswende nutzen	3. ÖPNV für die Verkehrswende nutzen	ÖPNV für die Verkehrswende nutzen	
	Die Stadtbahnlinie 13 hat den ÖPNV für uns Hemminger deutlich verbessert. Aufgrund der Kapazitätsanfragen sollte es für die Bewohnern aller Hemminger Stadtteile in aller Regel möglich sein, dieses tolle Angebot auch ohne Pkw zu nutzen	Die Stadtbahn nach Hemmingen ist ein großer Gewinn für unsere Stadt. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass möglichst viele Menschen aus allen sieben Ortsteilen dieses Angebot gut erreichen können.	Antwort: Die Stadtbahn nach Hemmingen ist ein Erfolgsmodell, denn sie bietet eine attraktive und verlässliche Anbindung nach Hannover. In den Stoßzeiten, ist der Parkplatz fasst immer belegt und eine erste Erweiterung der P+R Anlage ist bereits in Planung soll aber nicht vor 2027 gebaut werden. Wir haben uns für eine Aufstockung, also eine weitere Parkebene	Die Finanzierung des Sprinti ist mit 25 Mio Euro durch Subventionen der Region Hannover überhaupt nur möglich. Man darf sich die Frage stellen, ob dieses Geld in Zukunft noch da sein wird und ob das Angebot überhaupt ausgeweitet werden kann! Eine Anbindung der Straßenbahnhaltestell	Die Stadtbahnlinie 13 ist für Hemmingen zweifellos eine deutliche Verbesserung. Auch wir wollen, dass möglichst viele Menschen sie gut erreichen und nutzen können. Dafür sind Sprinti, sichere Rad- und Fußwege sowie gute Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sinnvolle Angebote. Gerade für	Die Nachfrage nach Parkplätzen an der Endhaltestelle ist höher als bei der Planung erwartet. Deshalb ist die Erweiterung des Parkplatzes ein wichtiger Schritt um die Nutzung der Stadtbahnlinie zu erhöhen und den Autoverkehr zumindest teilweise zu reduzieren. Nach den letzten Aussagen der	
	Wir fragen: Welche Möglichkeiten sehen Sie aus der Kommunalpolitik heraus,	Dabei leuchtet mir bis heute nicht ein, warum der sprinti beispielsweise in Pattensen angeboten wird,					

die Erreichbarkeit der Stadtbahnlinie zu verbessern – für Hemmingen vorzugsweise ohne PKW ? Zum Beispiel durch -Ausweitung des Sprinti auf Hemmingen -Förderung der Fahrrad- bzw. Fahrrad-E-Mobilität in Hemmingen -eine platzsparende Ausweitung der Pendlerparkplätze, z. B. durch übereinander liegende Parkflächen	unsere kleineren und dörflich geprägten Ortsteile aber nicht entsprechend angebunden sind. Ich fordere deshalb von der Region Hannover ein flexibles Konzept, mit dem insbesondere Hiddestorf, Ohlendorf, Devese, Harkenbleck und Wilkenburg besser an den Stadtbahnendpunkt angebunden werden. Ein On-Demand-Angebot wie der sprinti könnte hierfür ein wichtiger Baustein sein. Gleichzeitig müssen wir die Fahrradinfrastruktur weiter stärken. Hemmingen verfügt bereits über ein gutes Wegenetz. Dazu gehört für mich aber nicht nur der Ausbau von Radwegen, sondern auch deren sichere Nutzbarkeit in der dunklen Jahreszeit. Deshalb möchte ich die Beleuchtung wichtiger Radwegeverbindungen außerorts zwischen unseren Ortsteilen weiter voranbringen.	eingesetzt, da dies die flächensparendste Ausbauvariante gewesen wäre, konnten uns damit aber bei der Region nicht durchsetzen. In der Zukunft wollen wir den Focus auf die gute Erreichbarkeit der Endhaltestelle mit dem ÖPNV, dem Rad und zu Fuß legen. Ein erster Schritt in die richtige Richtung war die Schaffung von zusätzlichen überdachten und gesicherten Fahrradstellplätzen. Hier ist aber noch deutlich Luft nach oben. Wir fordern daher eine Mobilitätsstation mit Angeboten zum Carsharing und Bikesharing, insbesondere auch für E-Mobilität, Lademöglichkeiten, Schließfächern, Paketstationen... Eine Ausweitung des Sprintiangebotes nach Hemmingen wäre sehr gut um die flexiblere Anbindung der Ortsteile an die Stadtbahn zu verbessern. Wenn festgetaktete	en in Hemmingen (oder Arnum in Zukunft) wäre unsererseits mehr als interessant! Die Stadtbahn nach Arnum sollte so schnell wie möglich gebaut werden! Der Fahrradverkehr wird in Hemmingen durchaus schon gut gefördert, interessanter sehen wir Modellprojekte für autonome Kleinbusse. Dieser Technikbereich wird sich in den nächsten Jahren stark weiterentwickeln und Hemmingen sollte vorne dabei sein! Themen wie ein Rundbus sind aufgrund der Kosten eher unrealistisch. Pendlerparkplätze in Hemmingen werden von der Region noch erweitert werden. Ein Parkhaus sehen wir schwierig finanzierbar.	die kleineren Ortsteile kann ein gutes Zubringerangebot einen echten Unterschied machen. Das entspricht auch unserem Wahlprogramm. Bei aller Begeisterung für die Stadtbahn darf man aber auch nicht vergessen: Auch eine Straßenbahn verursacht Lärm, insbesondere für die Menschen, die unmittelbar an der Trasse wohnen. Wenn wir über Verkehrslärm sprechen, muss man deshalb fairerweise alle Verkehrsmittel betrachten und darf nicht den Eindruck erwecken, Lärm sei ausschließlich ein Problem des Autoverkehrs. Für viele Menschen und insbesondere in unseren kleinen Ortsteilen ist der Pkw im Alltag schlicht notwendig. Nicht jeder	Region könnte die Erweiterung bereits im kommenden Jahr gebaut und auch fertiggestellt werden. Ich bin weiterhin ein Verfechter einer Ringbuslinie, die alle Ortsteile zuverlässig an die Stadtbahn anbindet. Ich halte Hemmingen für zu groß und zu dicht besiedelt um die Stadt mit dem Sprinti zu versorgen, zumal der Üstra ohnehin Busfahrer*innen fehlen und der Personaleinsatz bei Sprinti zu Lasten fester Buslinien geht. Da ich selbst täglich mit Bus und Bahn zur Arbeit pendele, weiß ich feste und planbare Abfahrtszeiten zu schätzen.
--	---	--	---	---	---

		Ganz konkret gehört für mich dazu auch der Radweg entlang der Brückstraße. Hier ist die Region Hannover zuständig. Ich halte eine Beleuchtung dieser wichtigen Verbindung für erforderlich und werde mich gegenüber der Region weiterhin dafür einsetzen. Eine leistungsfähige Veloroute in Richtung Maschsee wäre aus meiner Sicht eine sehr sinnvolle Ergänzung. Im westlichen Bereich ist die Fahrradanbindung Richtung Hannover bereits sehr gut – an anderen Stellen besteht noch Verbesserungspotenzial. Trotzdem gehört für mich auch das Auto zu einem realistischen Mobilitätsmix. Nicht jeder kann seine Wege mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zurücklegen. Deshalb halte ich auch eine Erweiterung der Park-and-Ride-Kapazitäten am Stadtbahnendpunkt für erforderlich. Dabei sollten wir offen für platzsparende	Linienverbindungen keine ausreichende Attraktivität bieten, dann ist ein Angebot auf Abruf eine flexiblere und attraktivere Alternative. Allerdings entscheidet hierüber nicht die Stadt Hemmingen, sondern die Region Hannover.	Wenn es mal keine Baustelle geben sollte, haben wir durchaus „allgemein“ schon eine sehr gute Verkehrsanbindung in Hemmingen! Selbstverständlich gibt es Punkte, wo man besser werden könnte! Gerade die Fertigstellung des Projektes B3alt in Arnum wird spannend für Hemmingen.	wird sein Auto stehen lassen, nur weil er zunächst mit dem Auto zur Stadtbahn fahren, dort einen Parkplatz suchen und anschließend noch ein Ticket für die Bahn bezahlen muss. Pendlerparkplätze können sinnvoll sein, sie sind jedoch kein Selbstzweck. Entscheidend ist hier das Angebot des ÖPNV und der Infrastruktur. Unser Ziel ist deshalb einfach: Wir wollen gute Alternativen zum Auto schaffen, aber niemandem vorschreiben, welches Verkehrsmittel er zu benutzen hat.		
--	--	--	---	--	--	--	--

		Lösungen sein – bis hin zu Quartiersgaragen oder anderen mehrgeschossigen Konzepten, sofern sie wirtschaftlich und städtebaulich sinnvoll sind. Mein Ziel ist nicht, einzelne Verkehrsmittel gegeneinander auszuspielen. Die Menschen sollen eine echte Wahl haben, wie sie ihre Wege zurücklegen.					
	Bürgerinitiative	Hr. Dingeldey	Grüne	DUH	CDU	Linke	
	Baumwende in der Infrastrukturpolitik	4. Baumwende in der Infrastrukturpolitik	Baumwende in der Infrastrukturpolitik	4. Baumwende in der Infrastrukturpolitik	4. Baumwende in der Infrastrukturpolitik	Baumwende in der Infrastrukturpolitik	
	In Hemmingen werden zu viele große ökologisch wertvolle Bäume gefällt. Dies steht häufig in Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen der Verkehrsinfrastruktur (Linden – Hiddes- torfer Straße; Robinien –B3alt).	Soll bei Sanierungsmaßnahmen grundsätzlich um gesunde Bäume herum geplant werden, anstatt sie zu fällen?	Antwort: Pflanzen bilden den besten Schutz vor übermäßiger Hitze in der Stadt. Deshalb kommen Bäumen und Grünflächen eine überragende Bedeutung für das Stadtklima und den Artenschutz zu. Die vorhandenen Grünflächen und Baumbestände im Stadtgebiet sind zu erhalten. Es gilt der	Man muss trennen wem die Straße / Bäume gehören (Stadt Hemmingen, Land, etc.) und bitte grundsätzlich davon ausgehen, dass alle Beteiligten möglichst immer die Bäume erhalten möchten. Nun ist dies aber nicht immer möglich! In Hemmingen	Bäume und Grün sind uns wichtig. Wo ein gesunder und ökologisch wertvoller Baum erhalten werden kann, sollte das auch geschehen. Bei notwendigen Sanierungsmaßnahmen , wie etwa an Straßen, Kanälen oder der Entwässerung gibt es allerdings technische Grenzen.	Wenn möglich, sollte um gesunde Bäume herum geplant werden. Das hat aber auch seine Grenzen. Um das Beispiel Hiddes- torfer Straße aufzugreifen, auch wenn hier die Stadt gar nicht beteiligt ist: Es gibt viele Bereiche, in denen schlicht ungeeignete Bäume gepflanzt wurden, die	
	Wir fragen: Stimmen Sie der Forderung zu, dass bei Sanierungsmaßnahmen	Gesunde und ökologisch wertvolle Bäume sollen grundsätzlich erhalten werden. Gerade große alte Bäume prägen unser Stadtbild, spenden Schatten und sind angesichts zunehmender					

	grundsätzlich um gesunde Bäume herum geplant wird, anstatt sie zu fällen? Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, das Verhältnis zwischen gefälltten zu nachzupflanzenden jungen Bäumen ökologisch angemessen zu erhöhen, möglicherweise bis zu einem Verhältnis von 1 zu 20-50 ?	Hitze von besonderer Bedeutung. Ich bin allerdings nicht der Auffassung, dass daraus ein absolutes Fällverbot bei Infrastrukturprojekten folgen kann. Bei einer grundlegenden Straßensanierung müssen unterschiedliche Interessen miteinander abgewogen werden: Baumerhalt, Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit, Entwässerung sowie sichere Wege für Fußgänger und Radfahrer. Ich befürworte ausdrücklich getrennte und sichere Radverkehrsanlagen. Wenn eine Straße grundlegend erneuert wird und eine wirklich zukunftsfähige Neuordnung des Straßenraums nur möglich ist, wenn einzelne Bäume gefällt werden, kann eine Fällung deshalb im Ergebnis vertretbar sein. Dann müssen wir aber konsequent neu planen und einen angemessenen	Grundsatz: Erhalt vor Fällung. Die Wertigkeit eines vitalen Baumes ist durch Neupflanzungen mittelfristig nicht zu ersetzen. Bäume im Stadtgebiet müssen besser geschützt werden. Wir setzen uns daher für eine kommunale Baumschutzsatzung und eine Baumförderrichtlinie zum Erhalt von ortsbildprägenden, alten Bäumen auf Privatgrundstücken ein. Dadurch sollen Baumgutachten oder Pflegearbeiten finanziell gefördert werden. Viele Bäume leiden darunter, dass ihre Baumscheiben zu klein sind. Wir benötigen ein Programm zur Erweiterung von Baumscheiben. Dadurch kann mehr Wasser versickern, von dem die Bäume profitieren. Hierfür sind Haushaltsmittel bereitzustellen. Zu viele Flächen in der Stadt sind vollständig versiegelt, führen zur Überhitzung und bieten	würden wir sagen, hat der Rat, der Bürgermeister und die Verwaltung alles Mögliche getan, um Bäume zu erhalten und tut dies auch weiterhin. Wenn nun aber Fachleute nach Öffnung einer Straße und Prüfung jedes einzelnen Baumes entscheiden, dass diese nicht erhalten werden können, dann muss man dies auch mal akzeptieren. Alles andere ist Realitätsverweigerung. Selbstverständlich kann und sollte man gern noch mehr junge Bäume nachpflanzen, allerdings gehen der Stadt Hemmingen hierfür selbst die Flächen aus. Starre Regelungen wie z.B. in einer Baumschutzsatzung sehen wir eher kontraproduktiv. „In Hemmingen gibt es keine eigene	Infrastruktur kann nicht immer vollständig um bestehende Bäume herum geplant werden. Wir müssen verantwortungsvoll mit unserem Grün, aber auch verantwortungsvoll mit den Steuergeldern umgehen. Einen pauschalen Ersatz bei Bäumen im Verhältnis von 1:20 oder sogar 1:50 halten wir ebenfalls nicht für sinnvoll. Für neue Bäume in Hemmingen benötigen wir nicht extra eine Quote. Wir pflanzen auch ohne Quote gerne neue Bäume, um Hemmingen insgesamt grüner zu machen.	mit ihrem Wurzelwerk Gehwege und teilweise auch Leitungen und Abwasserkanäle erheblich beschädigen. Das war an der Hiddestorfer Straße der Fall, hier war der Gehweg auf der Südseite im Prinzip kaum noch benutzbar, teilweise hatten die Wurzeln den Gehweg um fast einen halben Meter angehoben. Das gleiche Problem ist z.B. auch am Moulineauxplatz / Arnumer Kirchstraße zu beobachten. Allerdings hat uns die Planung für die Sanierung der Ortsdurchfahrt Arnum gezeigt, dass heutzutage mit modernen Techniken auch in diesen Bereichen Bäume gepflanzt werden können, ohne dass Gehwege oder Kanäle beschädigt werden. Schließlich sehen die	
--	---	---	--	---	--	--	--

	ökologischen Ausgleich schaffen. Wo die vorhandenen Bäume geschützt und gleichzeitig die Verkehrsinfrastruktur sinnvoll saniert oder verbessert werden kann, ist die Sache für mich dagegen eindeutig: Dann bleiben die Bäume stehen. Soll das Verhältnis von Fällung und Neupflanzung auf 1:20 bis 1:50 erhöht werden? Ein pauschales Verhältnis von einem gefällten Baum zu 20 oder sogar 50 Neupflanzungen halte ich nicht für sinnvoll und in Hemmingen auch nicht für realistisch. Schon heute ist es schwierig, geeignete Flächen für Ersatzpflanzungen zu finden. Die teilweise angewandten Kompensationsverhältniss e von beispielsweise 1:3 halte ich für angemessen. Entscheidender als eine möglichst hohe Zahl kleiner Ersatzbäume ist für mich die ökologische	wenig Aufenthaltsqualität. So z.B. der Platz am Altersheim in Arnum oder unser Rathausplatz. Nachträgliche Baumpflanzungen und Entsiegelungen können die Aufenthaltssituation erheblich verbessern und sind eine wichtige Investition in die Zukunft. Wir müssen nicht gegen, sondern mit den Bäumen planen, Bestandsbäume sollen frühestmöglich in die Planung integriert werden und zum Erhalt ggf. Alternativen aufgezeigt werden. An zwei Beispielen in Arnum wird deutlich, wie es nicht laufen soll: 1. Im Zuge der Sanierung der L389 wurden in der Hiddestorfer Straße 26 vitale Linden durch die Straßenbaubehörde des Landes gefällt. Die Information zur Fällung kam erst zum Baubeginn, vorher wurde immer vom Erhalt der Bäume ausgegangen. Durch den Protest der	Baumschutzsatzung. Deshalb gilt keine pauschale Regel „ein Baum fällt, einer muss irgendwo in der Kommune nachgepflanzt werden“. Die Regelungen kommen aus dem Bundesnaturschutzgesetz (besonders § 17 Abs. 3 BNatSchG – Eingriffsregelung) und aus Festsetzungen in Bebauungsplänen. Ob eine Genehmigung und eine Ersatzpflanzung nötig sind, hängt vom Einzelfall ab (Größe, Standort, Schutzstatus, ob der Baum krank/gefährlich ist). Wo muss nachgepflanzt werden? -Vorrangig auf demselben Grundstück oder in unmittelbarer Nähe. -Wenn das nicht möglich oder zumutbar ist, auf einem anderen	Planer dort über alle Bauabschnitte fast 100 neue Straßenbäume vor. Warum das Land dazu nicht in der Lage ist, verstehe ich nicht. Mit Blick auf die Hitzewellen dieses Sommers brauchen wir an den Straßen dringend mehr Bäume. Auf der anderen Seite fehlt aber auch eine Baumschutzsatzung für die Stadt Hemmingen. Wer sich in der Nachbarschaft umschaute wird feststellen, dass in immer weniger Gärten Bäume vorhanden sind die letztlich auch Schatten auf den Gehwegen spenden. So sind z.B. an der Hiddestorfer Straße nicht nur die vom Land gefällten Linden verschwunden, es sind in den letzten Jahren auch auf den privaten Grundstücken zahlreiche Bäume	
--	--	--	---	---	--

		Qualität der Kompensation. Deshalb kann es sinnvoller sein, größere zusammenhängende Flächen zu erwerben und dort dauerhaft Wald- oder Gehölzflächen zu entwickeln. Ich würde deshalb lieber über eine strategische Aufforstungsfläche für Hemmingen sprechen als über eine pauschale Quote von 1:20 oder 1:50.	Grünen konnte die Fällung von weiteren 21 Bäumen verhindert werden. 2. Im Zuge der Sanierung der Ortsdurchfahrt Arnum, sollen viele Bäume - darunter auch 6 große vitale Robinien gefällt werden. Die Maßnahme liegt allein in Verantwortung der Stadt Hemmingen. Anträge der Grünen zum Erhalt der Bäume durch Umpfanung wurden von allen anderen Parteien und der Verwaltung abgelehnt. Der ökologisch angemessene Ersatz eines vitalen Baumes (20 bis 50) ist nicht realistisch umsetzbar. Das Verhältnis verdeutlicht aber, dass der Fokus mehr auf den Erhalt von Bäumen gelenkt werden muss. Grundsätzlich gilt der Grundsatz, je mehr Ersatz verbindlich zu leisten ist, desto besser und desto unattraktiver werden Fällungen. Vor diesem Hintergrund setzen wir uns weiterhin für eine kommunale Baumschutzsatzung ein.	geeigneten Grundstück. Das muss im Antrag angegeben und meist mit Lageplan nachgewiesen werden. Die Zustimmung des Eigentümers ist nötig. -Die Stadt Hemmingen selbst pflanzt bei eigenen Bäumen in der Regel im Umfeld nach. Geht das nicht, dann an anderer Stelle im Stadtgebiet. Es gibt keine feste Entfernungsgrenze wie „maximal X Kilometer“. Entscheidend ist, dass der Ausgleich funktional ist (Naturhaushalt, Landschaftsbild) und im gleichen Naturraum bleibt. Die Untere Naturschutzbehörde der Region Hannover legt das fest. Weitere Punkte -Oft wird mehr als 1:1 verlangt, weil ein junger Baum die		ersatzlos gefällt worden.		
--	--	--	---	--	--	----------------------------------	--	--

		Für erforderliche Ersatzpflanzungen ist es immer schwieriger, Flächen im Stadtgebiet zu finden. Zur Sicherung des erforderlichen Flächenpotenzials ist ein Flächenpool zu bilden. Zum Erwerb von geeigneten Flächen sind Haushaltsmittel bereitzustellen.	ökologische Leistung eines alten nicht sofort ersetzt. -Ist eine Pflanzung unmöglich, kann stattdessen eine Ausgleichszahlung festgesetzt werden. Bei eindeutig kranken oder verkehrsgefährdenden Bäumen fällt die Ersatzpflicht häufig geringer aus oder entfällt. -Artenschutz (z. B. Nistplätze) gilt immer, unabhängig von einer Satzung. Für eine konkrete Fällung muss man bei der Stadt Hemmingen oder der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover nachfragen. Die Entscheidung erfolgt einzelfallbezogen.“		
Bürgerinitiative	Hr. Dingeldey	Gruene	DUH	CDU	Linke
Naherholung im Grünen erhalten und verbessern	5. Naherholung im Grünen erhalten und verbessern	5. Naherholung im Grünen erhalten und verbessern	5. Naherholung im Grünen erhalten und verbessern	5. Naherholung im Grünen erhalten und verbessern	Naherholung im Grünen erhalten und verbessern

Trotz der Nähe zur Landeshauptstadt liegt Hemmingen im Grünen. Viele von uns haben die Möglichkeit fußläufig (Kultur)-Landschaft zu erreichen. In der Nutzung dieser Landschaft überschneiden sich recht unterschiedliche Nutzungsprofile (Landwirtschaft, Fahrradfahrer, Wanderer und Spaziergänger), die nicht immer konfliktfrei sind. Wir fragen: Welche Möglichkeiten sehen sie aus der Kommunalpolitik heraus, - den gegenseitigen respektvollen und Rücksicht nehmenden Umgang der Nutzergruppen untereinander zu fördern - einseitige Eingriffe in Nutzungsprofile zu verringern (z.B. durch „angemessene“ Wirtschaftswege ohne übermäßigen Verlust der „Wanderqualität“) und - „naturbelassene“ Areale (z.B.	Wie können ein respektvolles Miteinander, angemessene Wirtschaftswege und naturbelassene Areale gefördert werden? Die unmittelbare Nähe von Stadt und Landschaft ist eine der großen Stärken Hemmingens. Innerhalb weniger Minuten kann man aus vielen unserer Ortsteile zu Fuß oder mit dem Fahrrad in der freien Landschaft sein. Diesen hohen Naherholungswert möchte ich unbedingt erhalten. Gleichzeitig wird unsere Landschaft von unterschiedlichen Gruppen genutzt. Landwirtschaftliche Wirtschaftswege sind zunächst Arbeitswege für unsere Landwirtinnen und Landwirte, werden aber gleichzeitig von Spaziergängern, Läufern und Radfahrern intensiv genutzt. Daraus entstehen zwangsläufig gelegentlich Konflikte. Wir versuchen bereits heute, mit Aktionen wie	Antwort: Das Stadtgebiet Hemmingens bietet am Übergang von der landwirtschaftlich geprägten Calenberger Börde zur naturbelassenen Leineau eine vielfältigen Mix an Lebensräumen und Landschaftsbildern. Gleichzeitig ist unsere Stadt in unmittelbarer Nähe des Ballungsraums Hannover einem starken Siedlungs- und Verkehrsdruck ausgesetzt. Hemmingen als Stadt im Grünen, mit den besten Böden für die landwirtschaftliche Nutzung: Das ist nicht selbstverständlich, sondern muss aktiv bewahrt und gemeinsam mit der Region entwickelt werden. Die Artenvielfalt ist in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen. Dies betrifft nicht nur die Siedlungsbereiche sondern auch das Umland, insbesondere dort, wo intensive Landwirtschaft mit hohem Pestizideinsatz betrieben wird. Wir stehen für eine engere Kooperation zwischen Landwirtschaft und	Die DUH Unabhängigen Hemminger e.V. freut sich über die Arbeit und Früchte unserer lokalen Bauern. Wir sehen in Hemmingen bereits einen guten Mix für alle Nutzer der Natur und sehen keinen „übermäßigen“ Verlust der Wanderqualität. Im Bereich der Fahrräder sehen wir E-Bikes als zunehmendes Thema in Punkt überhöhter Geschwindigkeit und Rücksichtnahme auch gerade gegenüber Fußgängern. Insbesondere aber beim Thema der E-Scooter sehen wir kurzfristigen Handlungsbedarf z.B. durch stärkere Kontrolle durch einen städtischen Ordnungsdienst. Helmpflicht, gefährliche Fahrweise etc. müssen z.B. in Schulbereichen stärker kontrolliert	Hemmingen liegt im Grünen und genau das wollen wir erhalten. Dabei tre\en Landwirtschaft, Radverkehr und Fußgänger zwangsläufig aufeinander. Rücksichtnahme muss deshalb für alle gelten und darf keine Einbahnstraße sein. Wir unterstützen sichere und gut nutzbare Radwege. Gleichzeitig sehen wir keinen Grund, jeden Wirtschafts-, Wald- oder Feldweg zu asphaltieren oder so auszubauen, dass er möglichst attraktiv für schnelles Radfahren wird. Nicht jeder Weg muss für jede Nutzung optimiert werden. Gerade bei Wald- und Naturwegen wollen wir den naturnahen Charakter erhalten. Wir wollen mehr Möglichkeiten zur Naherholung, aber	Leider hat der allgemein auch in der Gesellschaft zu beobachtende Egoismus nicht vor dem Straßenverkehr halt gemacht. Von „gegenseitiger Rücksichtnahme“ wie in der Straßenverkehrsordnung formuliert, ist vielfach wenig zu beobachten. Das gilt leider auch für alle Verkehrsarten, wobei die Fußgänger*innen natürlich als schwächste Verkehrsteilnehmer*innen am stärksten benachteiligt sind. In diesem Bereich braucht es Aufklärungskampagnen. Auch die Aufbringung von Piktogrammen auf den Wirtschaftswegen ist etwas, was regelmäßig wiederholt werden sollte. Denn vielen Menschen scheint überhaupt nicht bewusst zu sein, dass sie sich beim
---	--	--	---	---	--

Waldwanderwege ohne (!) Attraktivität fürs Fahrrad) zu vergrößern.	„Rücksicht macht die Wege breit“ für gegenseitige Rücksichtnahme zu werben. Das halte ich für den richtigen Ansatz. Nicht jede Nutzung muss durch Verbote oder zusätzliche Regeln gesteuert werden. Häufig helfen Aufmerksamkeit, Respekt und gegenseitiges Verständnis mehr. Mit unserem Wegeteam und den „Spazander“-Routen haben wir zudem attraktive Möglichkeiten geschaffen, Hemmingen und seine Landschaft zu Fuß zu entdecken. Diesen Ansatz möchte ich weiterentwickeln: sinnvolle Wegeverbindungen ergänzen, attraktive Rundwege schaffen und an geeigneten Stellen Bänke und Aufenthaltsmöglichkeiten anbieten. Auch Wege wie der Landwirtschaftspfad wurden bereits neu hergerichtet. Dabei muss aber klar sein: Unsere Kulturlandschaft ist nicht ausschließlich ein	Naturschutz und setzen uns für eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft ein und suchen den Dialog mit den Landwirtinnen und Landwirten. Der Niedersächsische Weg – eine bundesweit einzigartige Kooperation – leistet diesbezüglich einen wichtigen, aber auch ausbaufähigen Beitrag. Die Landwirtschaft soll bei der Umstellung zum ökologischen Landbau oder regenerativen Anbau unterstützt werden, insbesondere auf Flächen im Eigentum der Stadt. Die Automatisierung in der Landwirtschaft erfordert immer größere Erschließungsflächen. Aus ehemaligen Freizeitwegen werden oft breite und befestigte Wirtschaftswege mit großen Wendemöglichkeiten. Der erforderliche Erschließungsaufwand ist möglichst gering zu halten. Wir setzen uns dafür ein, dass entlang der Wege Blühstreifen und Feldgehölze angelegt	und sanktioniert werden. Die DUH Die Unabhängigen Hemminger e.V. freuen sich immer über engagierte Bürger aus Devese und laden explizit auch ein die DUH zu unterstützen. Nicht nur als Wähler, sondern auch gern als Mitglied in unserem Verein. So sind Sie noch näher an den politischen Themen!	nicht mehr Versiegelung unter dem Etikett der Naherholung. Unser Ziel ist ein vernünftiges Miteinander von Landwirtschaft, Radfahrern, Wanderern und Spaziergängern mit Rücksicht und Respekt auf allen Seiten.	Spaziergang oder auf ihrer Radtour auf einem landwirtschaftlichen Weg befinden und nehmen oft keinerlei Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Verkehr.
--	---	--	--	--	--

	Freizeitgebiet. Landwirtschaft muss dort weiterhin funktionieren können. Ebenso müssen nicht alle Wege für jede Nutzungsart optimiert werden. Naturbelassene Wege haben ihren eigenen Wert und dürfen diesen Charakter auch behalten. Mein Ziel ist eine Landschaft, die landwirtschaftlich genutzt werden kann, Natur und Artenvielfalt Raum gibt und gleichzeitig für die Menschen einen hohen Erholungswert besitzt. Diese Interessen müssen wir miteinander in Einklang bringen – nicht gegeneinander ausspielen.	werden, um die Artenvielfalt zu stärken und das Landschaftsbild attraktiver zu gestalten. Gleichzeitig ist es wichtig losgelöst von den Wirtschaftswegen ein Wegesystem für die Naherholung vorzuhalten. Hierzu gibt es bereits einige Ansätze, die wir unterstützen, wie z.B. den Landwirtschaftspfad und Naturlehrpfad. Naturerlebnisräume wie z.B. der Steinfeldsee sind dauerhaft zu schützen. Der Kiesabbau hat in Hemmingen eine große wirtschaftlich Bedeutung. Wir wenden uns gegen einen weiteren Kiesabbau. Dafür sind unsere Böden zu gut und unser Stadtgebiet zu klein und zu dicht besiedelt. Der archäologische Fund des ehemaligen Römerlagers bei Wilkenburg soll erhalten bleiben. Die Region Hannover prüft derzeit die Einrichtung eines Naturparks Calenberger Land, in dem auch Hemmingen liegen würde. Wir unterstützen			
--	--	--	--	--	--

